

„Es geht nicht nur um Eisbären“

20.11.2009; Darmstädter Echo

Umwelt - Experten warnen vor künftigen Klimakonflikten - Globale Erwärmung als mögliche Ursache von Kriegen und Flüchtlingsströmen

HAMBURG. Rund drei Wochen vor dem Weltklimagipfel in Kopenhagen haben internationale Experten bei einer Tagung in Hamburg vor einer Zunahme globaler Spannungen und Konflikte durch den Treibhauseffekt gewarnt. „Wir begreifen langsam, dass die potenziellen Folgen des Klimawandels die Weltkarte verändern könnten“, sagte Oli Brown vom Internationalen Institut für nachhaltige Entwicklung in der Schweiz. Bei dem Thema gehe es nicht nur um „Eisbären, Schmet-

terlinge und alternative Energieträger“. Es gebe auch „einige sehr plausible Risiken“ für die politische Stabilität weltweit.

Mehr als 50 Experten beraten bei der Konferenz unter anderem über die Folgen von klimabedingten Flüchtlingsbewegungen sowie Trinkwasser- und Nahrungsmittelmangel in den verschiedenen Teilen der Welt. „Noch haben wir die Chance, aus der drohenden Spirale von Gewalt und Klimawandel auszusteigen“, sagte Jürgen Scheffran, Professor für

Klimawandel und Sicherheitsfragen an der Hamburger Universität und Organisator der Konferenz. Die Wissenschaftlerin Koko Warner von der UNO-Universität in Bonn verwies auf Schätzungen, wonach in den nächsten Jahrzehnten bis zu 700 Millionen Menschen durch Umweltveränderungen und die daraus entstehenden Bedrohungen zur Flucht gedrängt werden könnten. „Sollten diese Zahlen zutreffen, heißt das, dass jeder zwölfte Mensch auf der Erde unterwegs wäre.“ dpa